

Wunder in Worte gefasst

Bayerisch-Schwäbischer Literaturpreis in Augsburg vergeben

Von unserem Redaktionsmitglied
Marius Lechler

Beim Bayerisch-Schwäbischen Literaturpreis entscheidet das Publikum. In seiner Gunst stand am Dienstagabend der 23jährige Thomas Reiner aus München/Diedorf bei Augsburg. Der Chemiestudent (siehe Porträt rechts) erhielt die Auszeichnung (2500 Euro) mit 47 von 126 Stimmen für seine Novelle „Betrachtungen einer Leuchtstoffröhre“.

Eine Fachjury hatte im Vorfeld fünf Kandidaten aus 52 Bewerbern ausgewählt, die an der Endrunde des vom Archiv für Literatur aus Schwaben (Leitung: Prof. Hans Wellmann) und vom Bezirk Schwaben zum dritten Mal ausgerichteten Wettbewerbs teilnehmen durften. Sie stellten sich bei einer Lesung dem Publikum im voll besetzten Augsburger Rokosaal der Regierung von Schwaben.

Zu den Kandidaten gehörte der bekannte Schriftsteller Peter Dempf aus Stadtbergen, dessen Beitrag der Jury ohne Namensnennung vorlag. Er schildert in einem Auszug aus seinem historischen Roman „Burenkasper“ die Geschichte eines Augsburgers, der an der Seite der Buren im südafrikanischen Trans-

vaal für deren Unabhängigkeit kämpfte. Sowohl die freie Autorin und Journalistin Caroline Rusch (Augsburg), die mit ihrer autobiografisch geprägten Kindheitserinnerung „Stadt – Land – Fluss“ bei der Publikumsabstimmung den zweiten Platz erreichte (36 Stimmen), als auch der Lehrer Roland Scheerer (Pfaffenhofen/Ilm) nahmen zum zweiten Mal an dem Wettbewerb teil.

Scheerer, der Preisträger 2003, stellte seine nüchtern-präzise Erzählung „Nubers Mithräum“ über die Entdeckung einer römischen Kultstätte (Mithräum) mitten in Augsburg vor. Er war unter dem Pseudonym „Leo R. Andrescher“ angetreten, um nur die Qualität seines Textes auf die Fachjury wirken zu lassen. Der 28-jährige freie Journalist Bernhard Hampp (Palma de Mallorca) widmete sich in den „Riesgeschichten“ seiner Heimatstadt Nördlingen, der er mit liebevoll-versponnenen Sagen und Märchen eine neue Historie schuf. Er errang beim Publikum Platz Drei (20 Stimmen).

In ihrer Laudatio auf den Sieger Thomas Reiner hob Jurymitglied Nicole Zöller dessen Fähigkeit hervor, die Welt mit einer „gewissen Neugier“ zu betrachten. Er könne Begeisterung und alltägliche Wunder in Worte fassen.